



michael fuith

andreas kiendl

christoph theußl

michael ostrowski

KOTSCHE



PRESSEHEFT

LOTUS-Film und POOOL Filmverleih
präsentieren

KOTSCH

Eine Kinokomödie in der Regie von Helmut Köpping
nach einem Drehbuch von Gregor Stadlober
ausgezeichnet mit dem Carl Mayer-Drehbuchpreis

Ö 2006, 90 Min., 35mm, Farbe 1:1,85, Dolby Digital

Hergestellt mit Unterstützung des Österreichischen Filminstituts,
des ORF (Film/Fernseh-Abkommen), des FilmFonds Wien
und CineStyria

Produktion:

Lotus-Film Produktionsges.m.b.H.
1150 Wien, Johnstraße 83
T: (+43 1) 786 33 87
office@lotus-film.at, www.lotus-film.at

Verleih:

Pooool-Filmverleih GmbH
1070 Wien, Lindengasse 32
T: (+43 1) 994 99 11 32
office@pooool.at, www.pooool.at

Presse:

Pressebüro Pyrker
1100 Wien, Columbusgasse 2
T: (+43 1) 604 01 26
pyrker@chello.at, www.pyrker.com

DarstellerInnen

Alf	Christoph Theußl
Chris	Michael Ostrowski
Boris	Andreas Kiendl
Dalli	Michael Fuith
Anna	Ursula Strauss
Erni	Sabine Friesz
Gitti	Beatrix Brunschko
Foda	Peter Strauss
Mama Pollack	Susi Stach
Rautermutter	Erna Kozibratka
Charly	Gottfried Klemmer
Fee	Lissi Holzmeister
Claudia	Irma Wagner
Kulturreferent	Fanz Weichenberger

u.v.a.

Stab

Regie	Helmut Köpping
Buch	Gregor Stadlober
Kamera	Robert Winkler
Schnitt	Nina Kusturica, Bernhard Schmid
Musik	Arteom Denissov, Attwenger
Ton	Andreas Kopriva, Bernhard Bamberger
Oberbeleuchter	Max Zitny, Robert Mladenovic
Casting	Rita Waszilovics
Ausstattung	Maria Gruber
Kostüm	Monika Buttinger
Maske	Helene Lang
Setfotograf	Petro Domenigg
Aufnahmeleitung	Christine Schwarzingler
Produktionsleitung	Gilbert Petutschnig
Produzenten	Erich Lackner, Ursula Wolschlager

Kurzinhalt

KOTSCH erzählt die Geschichte der vier Freunde **Alf** (Christoph Theußl), **Boris** (Andreas Kiendl), **Chris** (Michael Ostrowski) und **Dalli** (Michael Fuith), die in der obersteirischen Stadt Fohnsdorf aufgewachsen sind und sich seit ihrer Kindheit kennen.

Man schreibt das Jahr 1999, in Österreich regiert noch die Große Koalition, in Fohnsdorf hat der Fortschritt das ehemalige Bergwerk geschlossen und stattdessen ein großes Einkaufszentrum gebracht. Die Arbeitslosigkeit greift langsam um sich und wer konnte, hat den Ort längst verlassen. Nur die vier Freunde sind in der Heimat hängen geblieben und bekämpfen die Langeweile auf ihre Weise – am Stammtisch im Wirtshaus rennt der Schmäh und ab und zu träumt man noch von großen Taten. Aber langsam werden die Rituale leer, die sexuellen Fantasien bleiben unerfüllt und eine gewisse Aussichtslosigkeit macht sich breit. Kurz vor dem großen Scheitern verändert ein Klassentreffen plötzlich alles.

KOTSCH ist die Beschreibung eines Lebensgefühls, ein ebenso abgründiger wie nachsichtig-humorvoller Blick auf die steirische Provinz und ihre Alltagshelden.

Inhalt

Die steirische Kleinstadt Fohnsdorf wirkt ausgestorben. Das frühere Bergwerk ist eine Industrieruine. Die Geschäfte sind aus dem Ort in die Shopping City „Arena“ verlagert worden. Die jungen Leute sind abgewandert. Nicht alle jungen Leute. Alf, Boris, Chris und Dalli gehören zu den wenigen, die hier hängen geblieben sind. Sie sind gegen Ende 20 und kennen sich von Kindheit an.

ALF (Christoph Theußl) wohnt seit Monaten „vorübergehend“ bei seiner Mutter, die eine Drogeriemarktfiliale leitet und auch Alf dort beschäftigt. Vorher war er „weg“, von dort hat er aber nur ein abgebrochenes Studium mit nach Hause gebracht. Jetzt arbeitet er zum ersten Mal im Leben, und entsprechend jung sieht er aus.

BORIS (Andreas Kiendl) ist Kaufhausdetektiv. Er lebt mit seiner Freundin GITTI (Trixi Brunschko) und dem gemeinsamen Kind Kevin zusammen. Er ist nicht verantwortungslos genug, um seine Familie einfach sitzen zu lassen, aber auch nicht bereit, sich in ein solides Leben zu fügen. Nebenbei hat er eine Affäre mit ERNI (Sabine Friesz), der Kellnerin des Stammlokals. Boris träumt gleichzeitig vom großen Ausbruch und von einem Leben in einer kleinbürgerlichen Idylle.

CHRIS (Michael Ostrowski) arbeitet in einer Trafik. Er ist der Intellektuelle in der Runde. Er ist verbittert und zynisch, in schwachen Momenten träumt er noch von der einst angestrebten Künstlerkarriere.

DALLI (Michael Fuith) hat von der Pflichtschule direkt ans Fließband gewechselt. Er ist ein von Arbeitslosigkeit bedrohter Minderleister, der in unserer Runde als vierter Mann für Spiele eher geduldet als akzeptiert wird und der alle mit seinen ausschweifenden Gedanken über Sport und die Welt nervt und Chris als Kratzbaum dient.

Die Jungs versuchen so lang so zu tun, als ob es nichts zu tun gäbe, bis nichts mehr geht. Zwischen ihnen herrscht eine stillschweigende Übereinkunft, einander nicht mit Problembewusstsein zu belästigen. Kritisch, aber stabil lebt es sich in diesem Zustand, und Tragik und Komik halten sich die Waage. Eher aus Gewohnheit denn aus Freundschaft hängen sie oft in ihrem Stammbeisl „Charley's Checkpoint“ herum. Dort schlagen sie die Zeit mit seichten Witzen, sinnlosen Spielen und jeder Menge Alkohol tot. „Solang der Schmach rennt, geht die Welt nicht unter“ könnte ihr Motto lauten.

Als Alf zu ahnen beginnt, dass das Leben noch anderes bieten sollte, gerät die Situation aus dem Gleichgewicht. Er hätte gern eine Freundin statt einer Mutter, weiß aber nicht wie er das anstellen soll. Als er ANNA (Ursula Strauss) kennen lernt, tritt seine Verklemmtheit so drastisch zutage, dass er sich kaum mehr über seine Probleme hinwegschwindeln kann.

Boris verliert unter Mitschuld von Alf seinen Job, unternimmt aber nicht viel um eine neue Beschäftigung zu finden, weil er sowieso aus Fohnsdorf weg will. Andererseits macht er durch den Kauf einer gemeinsamen Eigentumswohnung mit Gitti solche Träume endgültig zunichte. In Dallis Firma wiederum zieht ein neuer, härterer Management-Stil ein, der den behäbigen Dalli rasch auf die Abschlusliste bringt.

So haben alle ihre persönlichen troubles und dazu kommen noch jede Menge sexuelle Frustrationen. Chris ist eifersüchtig auf Boris, einerseits, weil er in Erni verliebt ist, andererseits wegen Alf, dessen ergebene Gefolgschaft ihm durch Boris' Einfluss entgleitet. Boris macht Alf nicht nur neugierig aufs Leben, sondern presst ihn auch mit sanftem Druck dazu, ihm bei einem Einbruch bei seinem Ex- Arbeitgeber zu helfen. Zufällig wird Chris Zeuge dieses Einbruchs. Nachdem der Konflikt zwischen den beiden in einer Schlägerei kulminiert, will Chris Boris wegen des Einbruchs verpfeifen.

Als Chris sich im letzten Moment doch von seinem Vorsatz abbringen lässt, könnten die Jungs noch einmal den Schein des alten Lebens aufrichten, wenn nicht Alf endlich die Konsequenzen ziehen und Fohnsdorf verlassen würde.

Regisseur Helmut Köpping über KOTSCH

1999: Die New Economy boomt, der US-Präsident hat eine Sex-Affäre, die große Koalition regiert wie gehabt - die Welt ist noch in Ordnung, auch für Alf, Boris, Chris und Dalli. Die sind Ende Zwanzig und blicken auf eine lange, gut eingespielte gemeinsame Freundschaft zurück. Sie kennen sich seit ihrer Kindheit und passen perfekt zusammen. Jeder hat seine Rolle verinnerlicht, und spielt sie auch konsequent: Der bodenständige, sinnliche Boris, der sarkastische, intellektuelle Chris, der etwas langsame und begriffsstutzige Dalli, und der verträumt schüchterne Alf.

Die vier „leben und arbeiten“ in Fohnsdorf. Als sie klein waren, war der Ort groß - das größte Dorf Österreichs mit dem tiefsten Braunkohleschacht Europas. Inzwischen ist das Bergwerk geschlossen, Fohnsdorf ein wenig kleiner, die Jungs dafür größer und der junge sozialdemokratische Bürgermeister hat mit neuen Betrieben und einem Einkaufszentrum einen Hauch von „New Labour“ an den Standort gebracht.

Doch im Mikrokosmos der Burschen machen sich Krisensymptome breit. Arbeitsverhältnisse werden mehr oder weniger unverschuldet prekär, Rituale offenbaren ihre Sinnlosigkeit und Alf beginnt zu realisieren, dass er selber es ist, was ihm da die ganze Zeit im Weg herum steht. Dagegen hilft selbst das Auftauchen der guten Fee nichts – vor allem, wenn man sich im entscheidenden Moment das Falsche wünscht.

Langsam stellt sich für Alf also die Frage, ob er selbst genug Kraft aufbringt, um einen Schritt nach Draußen zu tun. Dafür wäre schon einiges an Kraft notwendig, denn das Aufgehobensein im dampfenden Kreis der Freunde ist viel Wert, außerdem: wer weiß schon was morgen ist, und bekanntlich kann ein guter Schmäh auch was. Also Prost, dass die Gurgel net verrost´.

KOTSCH ist aus Alfs Perspektive erzählt. Diese subjektive Sicht erlaubt Ausflüge in Tagträume, winzige Beobachtungen und zugespitzte Formulierungen.

So ist **KOTSCH** eine wilde Mischung aus Witz und Drama, Kommentar und Comic, Routine und Überraschung geworden. Ich mag die Wege ins Absurde, ins Surreale, ins Grausame und ins Abgründige. **KOTSCH** ist ernst, ohne bedeutungsschwanger zu sein, und komisch ohne originell sein zu wollen

Ich denke, am Ende soll es gut ausgehen.

Helmut Köpping

Helmut Köpping (Regie)

Geboren 1967 in Graz

Künstlerischer Leiter des Theater im Bahnhof seit 1996

Nestroy Preis für LKH eine Theaterserie 2001

Regiearbeiten Theater im Bahnhof:

Die Ahnfrau (Grillparzer/Markart)

Trakl (Georg Trakl Montage)

Schüstin (Marquis de Sade)

Weibsteufel (Schönherr)

Wir bitten zum Tanz (Ostrowski, nach dem Film mit Hans Moser und Paul Hörbiger)

Das Schiff der Träume (Austroversion nach Fellini)

Der weisse Hai (Austroversion nach Spielberg)

Der jüngste Tag (Ödön v. Horvath)

Der Drang (Franz Xaver Kroetz)

Die Orangenpflücker (Uwe Lubrich)

Fischwochen in Koproduktion mit den Bühnen Graz (Uwe Lubrich)

Überall in der Badewanne, wo nicht Wasser ist... (Bühnen Graz)

Barbecue Rednecks from outer space (Uwe Lubrich, Kurzstück)

Wallisch Wandern (Gregor Stadlober) Wiener Festwochen

Nicht einmal Hundescheisse (Pia Hierzegger, Rupert Lehofer) steirischer herbst

Midlife Promotions eine Theaterserie in 6 Teilen.

Mitwirkung im Film:

Nacktschnecken (M.Glawogger) Gerald Loibnegger

Als Bühnenschauspieler:

Joe in Magic Afternoon (TiB),

Vati Urbanek in Reich und Arm (TiB),

Ein Jäger in „Alle Jäger Danke!“ (steir. Herbst 2001)

Regie für die Nestroygala 2003 mit Schallbert Gilet und Mia Zutz (Michael Ostrowski, Martina Zinner)

Filmografie:

Kotsch (Kinospießfilm Regie, DB: Gregor Stadlober / Lotus-Film) 2006